

An die
ehemaligen Lauffenerinnen und Lauffener

Liebe ehemaligen Lauffenerinnen und Lauffener,

manchmal sind wir Deutschen durchaus für eine Überraschung gut. Es entspricht eigentlich nicht unserem Wesen, etwas im Ungefähren zu lassen, erst recht nicht, wenn es darum geht, unser Land zu regieren. Aber nun ist es soweit: seit dem 24. September 2017 ringen die Parteien um eine regierungsfähige Parlamentsmehrheit. Vom Ausland aus betrachtet erscheint das sicher unverständlich. Auch wenn die bisherige Regierungskoalition Stimmeinbußen hinnehmen musste (was angesichts der Diskussion über die Flüchtlingsfrage so überraschend wie das jährliche Weihnachtsfest kam), sie hat doch die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereint, die Koalition aus CDU/CSU und SPD wurde bestätigt. Nun hat aber der neue Vorsitzende der SPD, Herr Schulz gleich am Wahlabend apodiktisch erklärt, er wolle diese große Koalition (GroKo) nicht weiterführen und dafür innerhalb seiner Partei auch viel Zustimmung erfahren. Rückblickend war dies ein Fehler.

Die GroKo steht, wenn man sich mit der Begrifflichkeit auseinandersetzt auch gar nicht mehr zur Debatte, denn das hat sich wirklich geändert. Nur noch 53,4 % für CDU/CSU und SPD klingt knapp, in der Sitzverteilung wird das durch den Wegfall der unter 5%-Stimmen aber doch komfortabel, dennoch – knapp über der Hälfte der Stimmen ist es eher eine KleinKo, eine Mehrheit eben. Mit den übrigen Parteien, Grüne und FDP hat es dann aber auch nicht funktioniert, man nannte es Jamaika und es scheiterte an den Liberalen. Wenn ich diese Zeilen schreibe haben sich die Verhandlungsführer der Regierungsparteien doch wieder zum Weitermachen entschieden, jetzt müssen Sie noch ihr Fußvolk um Zustimmung bitten, was bei den Sozialdemokraten schwer fällt. Da sind wir wieder bei deutschen Eigenschaften – rein in die Kartoffel, raus aus der Kartoffel und dann doch wieder rein, das ist nicht wirklich unser Ding. Dennoch – als Bürger und als Bürgermeister wünscht man sich eine schnellstmögliche Einigung, damit zu Ostern eine neue Regierung verpflichtet werden kann. Die anstehenden Aufgaben in Deutschland, Europa und der Welt sind komplex und nicht aufschiebbar.

Ein gutes Muster für eine Bundesregierung könnte unser Baden-Württemberg sein. In einer noch vor wenigen Jahren völlig unvorstellbaren Koalition von Grünen und CDU mit den Christdemokraten als Juniorpartner wird effektive Arbeit geleistet, aus der Sicht der Städte und Gemeinden durchaus kooperativ und erfolgreich.

In unserer Stadt am Neckar standen 2017 keine Wahlen an, der Gemeinderat wird erst 2019 zur Wahl stehen, dennoch war reichlich zu tun für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung. Dem beigelegten Rückblick können Sie die wichtigsten Punkte entnehmen. In unseren zentralen Zielen waren wir sehr erfolgreich. Zum Ersten sind das natürlich immer die Finanzen. Nach den gewaltigen Investitionen der Jahre 2015 und 2016 für den Kindergartenbereich, die neue Sporthalle und die Schulmensa galt es 2017, bei den Baumaßnahmen Zurückhaltung zu üben. Das hat uns die nötige Luft verschafft, um im laufenden Jahr große Projekte anzugehen. Darauf freue ich mich sehr, denn da sind Baustellen dabei, an denen ich meine komplette Amtszeit in Lauffen am Neckar gearbeitet habe, beinahe 20 Jahre lang, ich bin sozusagen über diese Projekte grauhaarig geworden.

An erster Stelle steht der Radweg nach Heilbronn, schon vor meinem Dienstantritt im Jahr 1999 geplant. Anfang 2017 sind wir wieder auf die rechte Seite des Neckars zurückgekehrt, nach 5 Jahren intensiver Planung auf der gegenüberliegenden Flussseite. Ich will es Ihnen ersparen, wo die Unwägbarkeiten und Hindernisse lagen, es war fürchterlich und auch im Jahresverlauf 2017 kamen nochmals Situationen, in denen wir am liebsten aufgegeben hätten. Nun ist es aber so weit, die Bauarbeiten haben begonnen und im Sommer wollen wir eine neue Strecke einweihen, die ganzjährig zur Verfügung steht. Knapp 4 km Radweg, 500 Meter davon am Rand des Lauffener Zementwerkes.

An zweiter Stelle dann die Sanierung des Hölderlinhauses. Von den Verhandlungen habe ich Ihnen schon erzählt, Anfang 2015 konnten wir das Haus erwerben und die Sanierung planen. Auch eine mögliche Erweiterung mit zusätzlichem Treppenhaus und einem Fahrstuhl wurde über einen Architekturwettbewerb geprüft. Das konnte und wollte sich der Gemeinderat aber nicht leisten, zumindest nicht rechtzeitig zum 250. Geburtstag des Dichters am 20. März 2020. Aber auch hier kam im letzten Jahr die Wende. Eine private Spende, Stiftungen und enorme Zuschüsse von Bund und Land erlauben es uns, diese 2,4 Mio Euro teuren ergänzenden Bauwerke ohne finanzielle Beteiligung der Stadt zu errichten. Die denkmalgerechte Restaurierung des Hauses selbst kostet 1,8 Mio Euro, dazu kommt noch die ständige literarische Ausstellung. Der städtische Anteil für Kauf, Sanierung, Anbauten und Ausstellung beschränkt sich auf ca. 700.000 Euro.



Perspektive Neubau
2 BA

An dritter Stelle steht die Weiterführung der Grünflächen an Kiesplatz und Zaberufer. Über ein Hektar groß ist die Kleingartenfläche, die in diesem Jahr umgestaltet wird. Entstehen werden mitten in der Stadt ein toller Spielplatz für unsere Kleinen, eine Spielwiese, ein Staudengarten als Ruhe-Rückzugsraum und eine ökologische Umgestaltung der Zaber. Um das Großprojekt abzuschließen, wäre in den kommenden Jahren noch die Bebauung an der Kiesstrasse zu entfernen und dort einen Hochwasserschutz vorzusehen. Dann würde wirklich neben der historischen Stadt zwischen Kirchberg und Rathausinsel eine Stadt am Fluss entstehen, Lauffen am Neckar – Leben am Neckar.



Von den etwa 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Lauffen arbeitet die Hälfte im Betreuungsbereich – mit steigender Tendenz. Gerade in der Betreuung der Kinder zwischen 12 Monaten und 36 Monaten erleben wir enorme Nachfragesteigerungen. Noch im Mai 2017 hat es so ausgesehen, als würden unsere verfügbaren Plätze ausreichen. 4 Monate später fehlten schon wieder 20 Krippenplätze ab Frühjahr 2018, wir werden kurzfristig die Betreuungskapazitäten von 70 auf 90 Plätze erhöhen müssen. Auch das Personal hierfür zu finden wird immer schwieriger. Diese ergänzenden Betreuungen wirken sich natürlich auch auf die Schulen aus. Die Hälfte der 400 Grundschüler wird bereits nachmittags beschult oder betreut und nimmt in einer der drei Schulmensen unserer Stadt das Mittagessen ein.

Dies alles können wir uns leisten, weil die Wirtschaft brummt. Die Steuereinnahmen sind hoch, es wird viel gebaut und wir sind optimistisch, dass dies auch in den kommenden Jahren so bleibt. Unser wichtigster Arbeitgeber, die Firma Schunk, entwickelt sich prächtig. Ich durfte im April die Verleihung des Hermes-Award und den Besuch der Bundeskanzlerin auf dem Messestand der Hannover Messe miterleben. Toll, solch einen Betrieb in der Stadt zu wissen.

Was mich bedrückt, ist die Selbstverständlichkeit, mit der wir ein geeintes, friedliches Europa betrachten. Wenn Sie auf unserer Homepage meine Reden zum Volkstrauertag verfolgen, wissen Sie, dass mich diese Sorge schon einige Jahre umtreibt. Ich selbst bin Jahrgang 1961 und in Frieden und Wohlstand hineingeboren. Ich bin mir aber bewusst, dass dies im Vergleich zu vielen Regionen in unserer Welt ein großer Luxus ist. Darum verstehe ich auch nicht, wie man in England am 11. November den Rememberance-Day begeht, sich die Poppies, die roten Mohnblumen an das Revers steckt und gleichzeitig in den Brexit zieht. In die gleiche Richtung geht ein „Deutschland den Deutschen“ oder ein „Amerika First“, so funktioniert eine Weltgemeinschaft nicht.

Dabei war auch unser Land in den vergangenen drei Jahren auf eine echte Belastungsprobe gestellt. Über eine Million Flüchtlinge, im Wesentlichen Bürgerkriegsflüchtlinge kamen in unser Land. Da es beim Landkreis Heilbronn mit dem Bau der Unterkunft in Lauffen Verzögerungen gab, war die Flüchtlingszahl in unserer Stadt zu Beginn im Jahr 2015 eher gering. Erst Anfang des Jahres 2017 kamen dann 60 Flüchtlinge aus Gambia und Nigeria in der Unterkunft in der Bahnhofstraße an. Sie werden betreut vom mitgliederstarken ehrenamtlichen Arbeitskreis Asyl und haben sich gut in unser Gemeinwesen eingefunden. Eine Perspektive auf eine Aufenthaltsgenehmigung haben diese Westafrikaner aber eher nicht. Das macht das Ganze für die Stadt und den Arbeitskreis nicht leicht.

Inzwischen sind auch Familien und Einzelpersonen aus Afghanistan, Syrien und dem Irak bei uns in der Anschlussunterbringung. Diese Personen haben schon eher eine Perspektive, als Schutzbedürftige hier bleiben zu können. In unserem Land gab und gibt es viel Gesprächsbedarf zum Thema Flüchtlinge. Es bleibt aber festzuhalten: die hier lebenden Flüchtlinge wurden aufgenommen und werden betreut. Gleichzeitig gab es ein eindeutiges Signal einer Bevölkerungsmehrheit an unsere Regierung, dass Deutschland nicht unbegrenzt aufnahmefähig ist. Die Regierung hat daraus die erforderlichen Konsequenzen gezogen und den Zugang begrenzt. Als politisch Verantwortlicher war dies für mich ein starkes Zeichen gelebter Demokratie. Das grundgesetzlich verankerte Recht auf Asyl ist dabei unberührt geblieben, es betrifft nicht einmal ein Prozent der im vergangenen Jahr aufgenommenen Flüchtlinge.

Ich sehe dem kommenden Jahr mit großem Optimismus entgegen. Ich erwarte, dass die im Jahresverlauf nicht zum Abschluss gekommenen Projekte umgesetzt werden können. Unserer Bevölkerung liegt viel an der Ansiedlung eines Drogeriemarktes. Wir haben die Fläche dafür bereitgestellt, jetzt streiten sich aber die möglichen Betreiber um dieses Grundstück und wir müssen zum Jahresanfang eine Rechtsklärung herbeiführen. Von Vielem, was uns 2018 beschäftigen wird, wissen wir noch gar nichts, wie in jedem neuen Jahr – aber: Gemeinderat und Verwaltung arbeiten vertrauensvoll zusammen, da ist es einem nicht bange und man freut sich vielmehr darauf, ein weiteres Jahr zum Wohl unserer Weinstadt am Neckarufer arbeiten zu dürfen. Tagesaktuell informieren wir Sie auf www.lauffen.de.

Ich wünsche den im Ausland lebenden ehemaligen Mitbürgern Lauffens für das Jahr 2018 vor allem Gesundheit und Wohlergehen. Bleiben Sie gelassen und bleiben Sie Ihrer ehemaligen Heimat gewogen.

Mit herzlichen Grüßen vom Neckar
Ihr

Handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus-Peter Waldenberger'.

Klaus-Peter Waldenberger
Bürgermeister

Stadt Lauffen am Neckar
Rathausstraße 10
74348 Lauffen am Neckar
07133 106 10
www.lauffen.de

Lauffen am Neckar, im Januar 2018